

Hans Magnus Enzenberger

Eine Beobachtung beim Austausch von Funktionseliten

Dieses schürfende Geräusch,
ein Scharren, Tag und Nacht,
von Zehen, Fingern, Krallen –
das kommt vom Kratzen,
vom Klettern, vom Krabbeln derer,
die da mit angehaltenem Atem
hochwollen, hoch,

immer höher, voll Angst,
Angst, dass der sandige Hang
nachgibt unter den Nägeln,
so, dass sie abwärts, dahin,
wo sie herkamen, rutschen,
und zwar, je mehr sie, in Panik,
noch ehe die mürbe Kante

bröselt, bricht, auf allem,
was sie unter sich vermuten,
anfangen herumzutrampeln,
desto tiefer, unaufhaltsam,

nach unten

Carrière, f. fr. (it. carriera, v. l. carrus, Wagen) eig. die Rennbahn für Wagen; die Laufbahn eines Menschen in der bürgerlichen u. Geschäftswelt, der Dienstgang; der volle Lauf, Schnelllauf eines Pferdes, das Jagen; **en carrière** (od. **en pleine carrière**, was bei uns sehr eingebürgert, meist schlechtweg pläng–karrière gesprochen wird) in vollem Lauf, mit verhängtem Zügel.

aus: *Dr. Joh. Christ. Aug. Heyse's allgemeines verdeutschendes und erklärendes Fremdwörterbuch* (15. einzig rechtmässige Original– Ausgabe, neu bearbeitet von Gustav Heyse, Hannover 1873)